

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-003422/2026
an die Kommission
Artikel 144 der Geschäftsordnung
Friedrich Pürner (NI)

Betrifft: Auswertung nationaler Untersuchungsausschüsse und Transparenz der EU-Pandemiepolitik

Berichte über die Arbeit der Untersuchungsausschüsse zur COVID-19-Pandemie in den Mitgliedstaaten – etwa in Deutschland¹– belegen, dass zentrale Beschlüsse während der COVID-19-Pandemie in vertraulichen Gremien vorbereitet wurden. Auch die Kommission hat bei Beschaffungen und Schutzmaßnahmen mit Expertengremien und nationalen Behörden zusammengearbeitet.

1. Waren Vertreter der Kommission oder von EU-Agenturen (z. B. ECDC, EMA) an vertraulichen Sitzungen auf Ebene der Mitgliedstaaten beteiligt, und existieren darüber Dokumente oder Protokolle bei der Kommission?
2. Welche Maßnahmen ergreift die Kommission, um die Entscheidungsgrundlagen der EU-Pandemiepolitik nachträglich vollständig zugänglich zu machen, und wird sie die entsprechenden Dokumente, Protokolle, Gutachten, Kommunikationsvorgänge und sonstigen Unterlagen auf Anfrage des Europäischen Parlaments oder der Öffentlichkeit vollständig offenlegen?
3. Wie wertet die Kommission die Ergebnisse aus den Untersuchungsausschüssen der Mitgliedstaaten aus, um eigene Maßnahmen und Beschaffungsstrategien zu überprüfen?

Eingang: 1.9.2026

¹ <https://www.berliner-zeitung.de/article/geheime-sitzungen-corona-enquete-10314463>.